

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09277682
<b>Kreis</b>	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
<b>Gemeinde</b>	Altenberg, Stadt
<b>Anschrift</b>	Neustadtstraße -
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Altenberg * 516
<b>Bauwerksname</b>	Altenberger Revier

### Kurzcharakteristik

Meridianstein; Nullpunktstein, geodätischer Fixpunkt des lokalen Koordinatensystems zur Vermessung und Kartierung der Grubenanlagen des Altenberger Erzbergbaus, ursprünglich zusammen mit einem südlichen und einem nördlichen Meridianzeichenstein die Messlinie des Altenberger Meridians markierend, heute nur noch der Nullpunkt- und ein Meridianzeichenstein erhalten, als seltenes Zeugnis des bergmännischen Vermessungswesens von großer bergbaugeschichtlicher und vermessungsgeschichtlicher Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Pufferzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

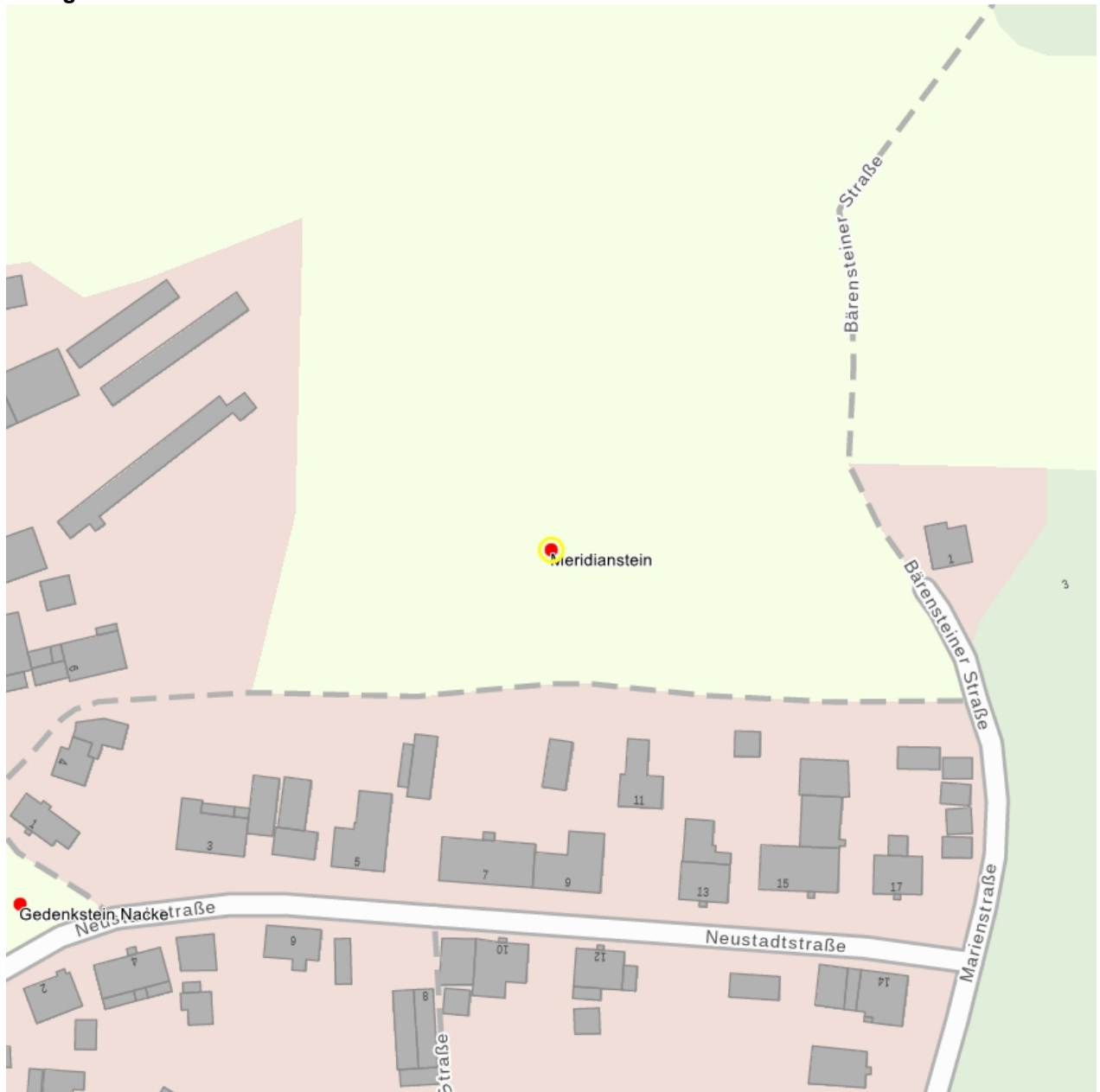
### Denkmaltext

Der Meridianstein, ein Sandsteinquader mit der Inschrift „Der wahre Meridian für Altenberg bestimmt im Jahre 1852 von Fr. J. Weiß, Markscheider“, bildet als Nullpunktstein zusammen mit zwei sogenannten Meridianzeichensteinen im Norden (nicht im Original erhalten) und Süden (ca. 950 m südlich von hier am Sonnenhofweg erhalten, vgl. Obj. 09277802) den Altenberger Meridian ab, eine Messlinie in astronomischer Nord-Süd-Richtung. Anhand dieser konnten Markscheider bei Kompassmessungen die sich aufgrund der Magnetpolwanderung stetig verändernden Nadelabweichungen bestimmen und die Vermessungsergebnisse entsprechend korrigieren. So wurden etwa im Juli 1854 eine Abweichung von 14,25° und im Juli 1856 eine Abweichung von 13,9° verzeichnet, die bei der bergmännischen Vermessung und nachfolgenden Kartierung der Altenberger Grubenanlagen berücksichtigt werden mussten. Der Nullpunktstein war somit geodätischer Fixpunkt eines lokalen Koordinatensystems im Revier. Zudem diente er als Bezugspunkt für die lokalen Höhenmessungen. Zwischen allen drei Meridiansteinen bestanden ursprünglich Sichtbeziehungen, die heute durch Verbauung unterbrochen sind. Der Nullpunktstein ist als eines von zwei original erhaltenen Zeugnissen des modernen bergmännischen Vermessungswesens im Altenberger Revier – der von Julius Weisbach begründeten Visier-Markscheidekunst – von großer bergbaugeschichtlicher und vermessungsgeschichtlicher Bedeutung. Ebenso ist er personengeschichtlich von Wert, da er ein Dokument für das Wirken von Friedrich Julius Weiß, seinerzeit Markscheider des Bergamtsreviers Altenberg, darstellt. In ganz Sachsen haben sich insgesamt nur sehr wenige Meridiansteine erhalten, so dass ein hoher Seltenheitswert zu konstatieren ist.

LFD/2019

<b>Datierung</b>	bez. 1852 (Meridianstein)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

